

Rede des Bürgermeisters Dr. Michael Heidinger zur Verleihung des

**Dinslakener Heimat-Preises 2019
Samstag, 21. September, 11 Uhr, Ratssaal**

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,

da hat Edith Mendel ja bereits etliche der schillernden Facetten präsentiert, mit der der Begriff Heimat glänzt. Und derer wir uns bewusst sind, wenn wir in diesem Jahr zum ersten Mal den Dinslakener Heimat-Preis verleihen.

- Heimat, dabei geht es immer um eine Form der Identität.
- Das kann Mitmenschlichkeit und Zusammenhalt fördern,
- das kann aber auch ausgrenzen, was wir alle nicht wollen.

Für mich bedeutet Heimat immer mein Zuhause. Wenn ich aus dem Urlaub zurückkomme und im Ruhrgebiet die Fördertürme sehe, dann überkommt mich das Gefühl von Heimat.

- Bald bin ich zuhause, und das ist ein gutes Gefühl.

Lange Zeit war der Begriff Heimat im öffentlichen Diskurs verpönt, und ich kann mich noch gut daran erinnern, dass etliche die Stirn

runzelten, als Mike Groschek als Städtebauminister vor ein paar Jahren durchs Land zog und immer wieder betonte, eigentlich sei er Heimatminister.

Eine Wahlperiode später hatte die neue Landesregierung dann das Heimatministerium offiziell eingerichtet und ein eigenes Förderprogramm aufgelegt.

- Selbst ein neues Verb wurde kreiert:
- „NRW heimatet“, das hat sich die beauftragte Werbeagentur einfallen lassen.

Hier in Dinslaken war es die CDU-Fraktion, die im November 2018 den Antrag stellte, Dinslaken möge sich am Heimat-Programm des Landes beteiligen und einen Heimat-Preis ausloben. Der Rat hat sich diesem Antrag angeschlossen und dabei auch die Kriterien festgelegt, die für die Verleihung maßgeblich sein sollen. Ausgezeichnet werden sollten

- Beiträge zur Bewahrung und Stärkung der lokalen und regionalen Identität
- Beiträge zur Bewahrung und Stärkung der Gemeinschaft und des Zusammenlebens in Dinslaken
- Beiträge zur Erhaltung von Traditionen, zur Pflege des Brauchtums und zur Erhaltung und Stärkung des lokalen und regionalen Erbes.

Sowohl Personen als auch Vereine und Organisationen können den Preis erhalten, aber auch Projekte und Initiativen.

Jetzt haben wir in Dinslaken ja bereits einen Preis, den Maria-Euthymia-Preis für herausragendes ehrenamtliches Engagement, der seit dem Jahr 2001 vergeben wird.

Der Euthymia-Preis unterscheidet sich aber deutlich vom Heimat-Preis.

- Er ist auf Dauer angelegt, der Heimat-Preis gilt zunächst für die laufende Wahlperiode des Landtags NRW.
- Der Euthymia-Preis wird in drei Sparten vergeben und deckt die gesamte Bandbreite ehrenamtlicher Arbeit ab, ist dabei aber auf Vereine und Organisationen beschränkt.
- Und - der Euthymia-Preis ist eine Auszeichnung ohne finanzielle Zuwendung, während der Heimat-Preis mit 5.000 Euro aus der Landeskasse ausgestattet ist und somit nicht nur als Auszeichnung, sondern auch als Förderung angesehen werden kann.

Bei beiden Auszeichnungen gleich ist das Auswahlverfahren. In einer ersten Runde ist die Bürgerschaft aufgerufen, Vorschläge zu machen, danach entscheidet die Jury, die aus dem Bürgermeister und seinen beiden Stellvertretern besteht.

Diese Jury hatte nun die Qual der Wahl: 14 Vorschläge wurden gemacht, Einzelpersonen, Vereine und Projekte. Und wie so häufig, alle Vorschläge wären würdige Preisempfänger gewesen.

Nach eingehender Beratung bildete sich doch eine Lösung heraus, die dann auch einhellig befürwortet wurde.

- Im ersten Jahr sollten die Bürgerinnen und Bürger geehrt werden, die sich seit langen Jahren schon vom Namen her für die Heimat einsetzen. In unseren Heimatvereinen nämlich.

Und da wollen wir auch nicht abstufen, wie es die Landesrichtlinien und der Ratsbeschluss auch möglich machen.

Wir vergeben den ersten Dinslakener Heimatpreis als Ganzes und ehren die vier Dinslakener Heimatvereine.

Im Einzelnen sind dies:

- Der Verein für Heimatpflege Land Dinslaken
- Der Heimatverein Dinslaken
- Der Heimatverein Eppinghoven
- Der Heimatverein Oberlohberg

Unter diesen vier Vereinen hat der Verein für Heimatpflege Land Dinslaken die längste Tradition. Gegründet wurde er 1911 als „Verkehrs- und Verschönerungsverein für die Stadt Dinslaken“. Die Stadt

war um die Jahrhundertwende rapide gewachsen und dieses Wachstum wollte gut geplant sein. Es gab also viel zu tun und auch viel Raum für die Ideen des Verschönerungsvereins.

In der Vereinschronik findet sich eine Aufzählung der Projekte, die „auf Anregung des Vereins erbaut oder geplant“ wurden.

- der Stadtpark,
- der Bahnhof,
- die Hiesfelder Badeanstalt
- das Burgtheater

1934 erweitert der Verein sein Betätigungsfeld auf den gesamten Landkreis Dinslaken mit den Gemeinden Walsum, Voerde, Hünxe und Gahlen.

- Das „Land Dinslaken“ eben, wie dieser Verwaltungsbezirk im Mittelalter genannt wurde.

Der Verein gab von 1925 an einen jährlichen Heimatkalender heraus, 1956 erscheint die erste Publikation der Buchreihe „Veröffentlichung zur Geschichte und Heimatkunde“.

- Rund 40 Bücher zu den unterschiedlichsten Themen im Kreis Dinslaken sind in dieser Reihe mittlerweile erschienen.

Als der Kreis Dinslaken dann 1975 im Kreis Wesel aufging, gab sich der Verein seine jetzige Form. Der „Verein für Heimatpflege Land

Dinslaken“ ist eine Dachorganisation und erfüllt seine Aufgaben in Zusammenarbeit mit den einzelnen Heimatvereinen und Vereinen mit ähnlichen Zielsetzungen im früheren Kreis Dinslaken.

- Persönliche Mitglieder hat der Verein gemäß seiner Satzung nicht,
- er repräsentiert derzeit aber rund 2.500 Männer und Frauen, die sich in neun Mitgliedsvereinen und einer Stiftung engagieren.

Viele gute Initiativen hat diese Dachorganisation auf den Weg gebracht:

- die Beschilderung von Rad- und Wanderwegen
- die Einrichtung der Rotbachroute, die mittlerweile „Vier-Flüsse-Route“ heißt
- die Erinnerung an Friedrich Althoff, hier im Rathaus und während des Althoff-Jahres
- Verbesserungsvorschläge für das Museum Voswinkelshof
- die Wasserspiele auf der Duisburger Straße
- und nicht zu vergessen, das Dinslakener Entenrennen.

Seit 1990 verleiht der Verein den „Dinslakener Pfennig“. 10 Persönlichkeiten sind bislang für ihre hervorragenden heimatkundlichen Verdienste geehrt worden.

- Ein Heimat-Preis also, bevor es die landesweite Aktion überhaupt gab.

Und die digitale Welt hat natürlich auch Einzug gehalten in die Arbeit des Vereins. Er unterhält und pflegt ein umfangreiches Archiv mit historischen Materialien zum Kreis Dinslaken.

Zu Beginn der fünfziger Jahre gründeten sich zwei weitere Heimatvereine. Im Februar 1950, genau gesagt beim traditionellen Karnevalstreffen der Pumpennachbarschaften der Dinslakener Altstadt, wurde die Idee eines „**Heimatvereins Dinslaken**“ geboren und ein Jahr später offiziell umgesetzt.

Seither kümmern sich die Frauen und Männer des Heimatvereins Dinslaken um ihre Stadt.

Heimat- und Brauchtumpflege, Heimatkunde, Wirtschaft, Verkehr und Kultur macht sich der neue Verein zur Aufgabe, und in der Liste der aktiven Vereinsmitglieder finden sich etliche prominente Namen aus Stadtpolitik, Wirtschaft und Gesellschaft.

- In Erinnerung an den Ursprung in den traditionellen Nachbarschaften kürt der Verein seit 1955 alljährlich die „Pumpenmarie“.
- Seit 1975 gibt es den Ehren-Rentmeister oder auch eine Ehren-Rentmeisterin, die die Pumpennachbarschaften führt und die Begegnungen im Laufe des Jahres organisiert.

Der „Heimatverein Dinslaken“ heute, damit verbinden wir

- den größten Martinszug am Niederrhein
- die stadthistorische Vortragsreihe
- stadthistorische Führungen
- die niederrheinische Kaffeetafel im Museum Voswinckelshof
- um nur einige Beispiele zu nennen.

Darüber hinaus organisieren die Mitglieder Ausflüge und Gesprächsforen, sie beteiligen sich lebhaft an den aktuellen stadtpolitischen Diskussionen und pflegen ein reges Vereinsleben, das sich am Jahresverlauf und seinen traditionellen Festivitäten orientiert.

Ebenfalls im Jahr 1951 gründet sich der **Heimatverein Eppinghoven**. Auch der hat natürlich die Bewahrung von Tradition und Brauchtum zum Ziel, erweitert seine Aufgabe aber dezidiert um eine Interessenvertretung der Eppinghovener Bürgerinnen und Bürger.

Seit dem Mittelalter war Eppinghoven zwar ein „Kirchspiel“, aber auf drei verschiedene Gerichtsbezirke verteilt. Bis 1975 war Eppinghoven dreigeteilt. Die größeren Teile gehörten zu Walsum und Vorde, ein kleiner Streifen zur Stadt Dinslaken. Da war es sinnvoll, für eine Interessenvertretung zu sorgen, die die Belange des gesamten Bereichs im Blick hatte.

- Diese Aufgabe hat sich der Heimatverein bei seiner Gründung gegeben,

- und diese nimmt er auch aktuell noch und immer wieder gern wahr.

Auf seine Initiative hin entstanden Schautafeln an wichtigen Orten und Gebäuden im Stadtteil, es gibt eine Buchveröffentlichung „Liebenswertes Eppinghoven“, einen heimatkundlichen Rundgang (analog und virtuell). Der Verein fördert die Heimatkunde und das Brauchtum, organisiert traditionelle Veranstaltungen und bietet heimatkundliche Wanderungen an.

- Sein Hauptaugenmerk liegt aber nach wie vor auf der Sorge um den Erhalt und die Entwicklung des Stadtteils.

Der vierte Verein ist der mit Abstand jüngste, nämlich gerade einmal 10 Jahre alt. 2009 wurde der „**Heimatverein Oberlohberg**“ gegründet und bei ihm stand auch der Wunsch Pate, die heimatliche Mundart zu pflegen.

Zunächst war man in Oberlohberg etwas skeptisch. Dort gibt es ja bekanntlich viele aktive Vereine, und da fürchtete man eine Konkurrenz durch den neuen Verein.

- Aber das hat sich schnell gelegt, in Oberlohberg zieht man eben gemeinsam an einem Strang -
- und meist auch in die gleiche Richtung.

Ziele des Vereins sind die Förderung und Pflege von Kultur, Brauchtum und Heimatkunde, das Wiederbeleben der regionalen plattdeutschen Sprache, die Erhaltung und öffentliche Präsentation historischer landwirtschaftlicher Maschinen und Gerätschaften, und die Koordination, Integration und Unterstützung des örtlichen Vereinslebens.

Höhepunkt des Vereinslebens ist das jährliche Kartoffelfest, wichtige Angebote sind die Führungen und Ausflüge zum Kennenlernen der eigenen Heimat und der näheren Region.

Vier Heimatvereine engagieren sich seit ihrer Gründung für unsere Heimatstadt Dinslaken. Jeder in eigener Tradition auf ganz eigene Weise.

- Und Ihnen gebührt der erste Dinslakener Heimatpreis.
- Als Ganzes, ohne Rangfolge.

Die Vereine werden geehrt, ein Mitglied des Vorstands nimmt die Ehrung entgegen, ausgezeichnet werden aber all die Männer und Frauen, die sich in diesen vier Vereinen engagieren und in der Vergangenheit engagiert haben.

- Sie haben viel dazu beigetragen, dass unsere Stadt Dinslaken eine gute Heimat ist.
- Ein gutes Zuhause, in der sich die Menschen wohl fühlen, egal, ob sie seit Generationen hier wohnen oder

zugezogen sind.

- Oder auch nur bei uns eine Heimat auf Zeit finden.

Im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt, aber auch ganz persönlich, spreche ich den Mitgliedern der vier Heimatvereine einen großen Dank aus und bitte die Vereinsvertreter nach vorn:

Preisübergabe, kurze Replik der Preisträger

Zum Schluss noch ein Dank an unsere Musikerinnen und Musiker.

Das Trio Trifolium besteht aus

- Alma Runde (Violine)
- Matthias Kruis (Cello)
- Susanne Suerbaum (Klavier)

Alle drei haben sich ihre Preise bereits verdient, bei etlichen Wettbewerben „Jugend musiziert“ haben sie Spitzenplätze belegt.

- Herzlichen Dank, dass Sie unsere Feier würdig umrahmen.
- Danke auch an Edith Mendel für die literarische Einführung
- Herzlichen Dank für Ihr Kommen und Ihr Interesse,

Ich darf Sie noch zu einem kleinen Imbiss in den Saal Agen einladen, wünsche ihnen noch ein schönes Wochenende und ein herzliches Glückauf!